

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 22

Artikel: Ein Luzerner wehrt sich
Autor: F.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Gazetten

... ich doch den
«Zurück» und «Liedesreue»: Anton Knüsel,
Kapellmeister am Berner Stadttheater, begleitete
die Sängerin subtil und folgte ihren Intonationen
mit gereiftem Klavierspiel. Ein ergreifendes
Stimmungsbild von herrlicher Geschlossenheit

Ein ergreifendes Stimmungsbild vom Rezensionsmarkt!

Hauptversammlung

OG St.Gallen-Appenzell des Schweizerischen
Schäferhundeklubs

Zur Hauptversammlung unserer Ortsgruppe wurde ins

*Als Klub, der aus Schäferhunden besteht, faßte der Einsen-
der den Klub auf. Er mag indes bedenken, daß es in der
Ostschweiz sogar einen Transformatorenverband gibt.*

Die
Ansprache des Vorsitzenden behandelte die
Schrumpfung der landwirtschaftlichen Bevöl-
kerung, wovon auch der Kanton Schwyz be-
troffen wird. Während im Jahre 1949 noch ins-
gesamt 908 Pferde registriert wurden, waren
es letztes Jahr noch 480.

*Wenigstens ein Lichtblick fürs Eidgenössische Militärdepar-
tement: Echte Chance für Pferdezentrum.*

Fritz Zweifel (Bilten, dem.) ist ebenfalls
für Verschiebung auf 1967. Wir können uns
nicht immer nur mit Versprechungen rösten.
Es weist auf die Notwendigkeit der Quellen-

*Gut gebrüllt! Drum hoffen wir ja auch auf einen schönen
Sommer.*

staat, auf ein «Volk ohne Raum». Jeder von uns träumt
von seinem Ideal, dem Einfamilienhaus mit Garten
und Zuhörer, und ist sich wohl kaum bewusst, dass
das wohl bald ein unerfüllbarer Wunschtraum sein wird.

*Es sei denn, der moderne Mensch fange an, sich beim Reden
kürzer zu fassen.*

Ein weiter Schuhweg

Sr. Die Heilpädagogische Schule Rapperswil-
Jona betreut 63 Kinder, die jeden Tag in Rap-
perswil zum Unterricht im neuen, zweckmäßig ein-
gerichteten Schulhaus erscheinen. Sie haben ihren
Wohnort in zwölf km Entfernung.

Deshalb heißt es wohl: «Nid umeschtaa; schuehne, schuehne!»

Treue

Die Stadt heißt zwar nicht Seld-
wyla, aber dafür hat sie einen als
Aktiengesellschaft betriebenen Zoo-
logischen Garten, und das Ge-
schichtchen, das sich dort zugetra-
gen hat, ist wirklich wahr.

Anschließend an die ordentliche
Generalversammlung pflegen sich
die Zoo-Aktionäre mit weiteren
Freunden des Zoologischen Gartens
bei einem gemeinsamen Nachtessen
zu treffen, an dem der Verwal-
tungsratspräsident neben drei Re-
gierungsräten, die mit ihren Ge-
mahlinnen erschienen waren, auch
eine Frau Regierungsrat ohne ihren
Mann begrüßen konnte. Was ihn
zu dem Kommentar verleitete:

«Si Frau isch halt treuer als är –
das heißt: em Zoologische Garte!»

Boris

Ein Luzerner wehrt sich

Im Nebelspalter Nr. 20 steht das
böse Wort vom eidgenössischen
Schüttstein, das Luzern schon gro-
ßen wirtschaftlichen Schaden zu-
gefügt hat. Wenn man nach dem
Woher der gehässigen Bezeichnung
forscht, so denkt man unwillkür-
lich an das Urübel der Menschheit,
den Neid. – Schweizer wie Aus-
länder finden für die landschaft-
lichen und städtebaulichen Schön-
heiten Luzerns höchste Worte der
Anerkennung. Das Lob wird aber
gerne geschmälert durch den Hin-
weis auf eine schlechte Witterung.
Wohl ist es richtig, daß vor allem
über den Sommer Luzern als Stadt
am Alpenrand gelegentlich von
Schauern erfaßt wird. Hinsichtlich
der gesamten Niederschlagsmenge
jedoch steht Luzern unter den
Fremden- und Kurorten keineswegs
an ungünstiger Stelle. – Ich habe
einen alten Zeitungsausschnitt vor
mir liegen. Darnach wurden für
das Jahr 1944 folgende Nieder-
schlagshöhen gemessen (heute dürf-
ten die Verhältnisse ähnlich sein):

La Chaux-de-Fonds	187 cm
Rorschach	159 cm
Locarno	149 cm
St. Gallen	133 cm
Lugano	131 cm
Luzern	130 cm
Montreux	119 cm
Zürich	110 cm

Was die Temperatur betrifft, weist
Luzern recht günstige Verhältnisse
auf. Das Klima darf zufolge der
ausgleichenden Wirkung des Sees
und der geschützten Lage als mild
bezeichnet werden. Die mittlere
Jahrestemperatur beträgt zirka 9
Grad.

Ich hoffe, daß der gescheite Nebel-
spalter künftig nicht mehr dazu
beitragen wird, daß der Ruf Lu-
zerns als meteorologisches Aschen-
brödel erhalten bleibt.

FK

Viele bunte Blumen

Viele bunte Blumen
Fügen sich zum Strauß.
Viele kleine Steine
Bauen dir das Haus.

Scheint des Himmels Sonne,
Schmecken Brot und Wein,
Schaut zum offenen Fenster
Hell das Glück herein.

Wenn in Haus und Garten
Deine Freuden blühen,
Fürchte nicht die Stürme,
Die vorüberziehn!

Rudolf Nußbaum



Lieber Nebi!

In der Nummer 20 brachtest Du
unter dem Titel «Der Zweitfäulste
der Woche» einen Elefanten-Witz
von Boris Süß. Weißt Du aber, daß
der Witz eine noch fäulere Pointe
hat? Hier also die erweiterte Aus-
gabe:

«Weißt du, warum der Elefant
blaue Augen hat?» – ?? – «Zur
Tarnung, wenn er auf dem Zwetsch-
genbaum sitzt.» – ?? – «Hast du
schon einmal einen Elefanten auf
einem Zwetschgenbaum gesehen?»
– «Nein.» – «Da siehst du, wie gut
die Tarnung ist!»

KN

Ein Hausierer

steht an der Wohnungstür und will
etwas verkaufen. «Ich kaufe nie
nichts von Hausierern» sagt die
Hausfrau, «was Sie in Ihren Kof-
fer haben, kann ich nicht brau-
chen.» – «Gute Frau», sagt der
Hausierer, «wer sagt Ihnen, daß
ich nicht Grammatikbücher ver-
kaufe?!»

tr

Im Rorschacher
Heimatomuseum
darf gelacht werden!

Ausstellung mit
Nebelspalter-Bildern
von Wolf Barth

Geöffnet bis 5. Juni 1966
täglich von 10 - 12 und
von 14 - 17 Uhr.

